

Umgang mit Unterrichtsstörungen

an der DEO

Präambel

Im Folgenden werden die Schritte zum Umgang mit Unterrichtsstörungen in der Sekundarstufe der DEO Kairo dargestellt. Hintergrund für diese Vorgehensweise ist der Beschluss der Gesamtlehrerkonferenz (GLK) vom 29.05.2024 und unter Berücksichtigung der in der GLK am 26.05.2025 beschlossenen entsprechenden Änderungen. Letztere basierten auf den Ergebnissen einer Lehrer- und Schülerumfrage sowie einer Datenerhebung zu den Trainingsraumbesuchen von der AG Disziplinarmaßnahmen erarbeitet wurden, werden in diesem Dokument die Schritte zum Umgang mit Unterrichtsstörungen dargestellt. Die Funktion des Trainingsraums wird an der DEO als Instrument zur Unterstützung im Umgang mit Unterrichtsstörungen erweitert und klarer definiert. Eine Zuweisung in den Trainingsraum erfolgt erst nach Erschöpfung aller angewandten präventiven und interventiven Maßnahmen.

Was sind Unterrichtsstörungen?

sind alltägliche Vorkommnisse in jedem Schulalltag. Dennoch gibt es Situationen, wo sie trotz angemessenen pädagogischen Handelns den Unterrichtsablauf, das Lernklima beeinträchtigen und das Miteinander in der Klasse erschweren können.

Grundansatz des Trainingsraums

Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.

Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

Jede/r muss stets die Rechte der anderen respektieren.

<i>Absicht und Ziel der Trainingsraum-Methode</i>	• Stärkung der Eigenverantwortung bei den Schülerinnen und Schülern • Förderung der Entscheidungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler • Bewältigung von Unterrichtsstörungen • Entspannter Umgang mit Unterrichtsstörungen für alle Beteiligten • Verbesserung der Unterrichtsqualität
<i>Die Trainingsraum-Methode an der DEO</i>	Die Trainingsraum-Methode ist ein pädagogischer Ansatz zur Stärkung der Eigenverantwortung von Schülerinnen und Schülern. Sie ist eine von vielen Methoden, die der Förderung eines respektvollen Umgangs mit Schülerinnen und Schülern bei Unterrichtsstörungen dienen. Nicht zuletzt unterstützt sie die Einhaltung der Regeln, die von der Schulordnung vorgesehen bzw. die im Leitbild der DEO indirekt festgehalten sind. Der Trainingsraum ist ein vorrangig ein Ort der Klärung, der Reflexion, des Zuhörens und der Lösungssuche. Die Ursachen für Störungen können vielfältig sein. Im Mittelpunkt der Gespräche steht der Schüler oder die Schülerin mit seiner/ ihrer Sichtweise und seinen/ ihren Bedürfnissen. Durch strukturierte Gespräche und geschulte Pädagogen wird versucht, eine Brücke zwischen dem Schüler bzw. Schülerin und der Lehrkraft im Unterricht zu bauen. Die Sichtweise, Gefühle und Wahrnehmung der Schüler werden dabei situationsbezogen aufgearbeitet. Somit sollen sie durch die Spiegelung der eigenen Verhaltensanteile an eine Erarbeitung alternativer Verhaltensweisen für künftiges Verhalten in der Klasse herangeführt werden. Im Trainingsraum werden soziale Kompetenzen wie Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit vermittelt und eingeübt. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und Lehrern wird an dieser Stelle gefördert.
<i>Was ist die Trainingsraum-Methode nicht?</i>	Diese pädagogische Methode will nicht als Bestrafung, Ablehnung oder Ausgrenzung verstanden werden. Sie bietet vielmehr einen Ort, wo die Grenzziehung im Unterricht

	reflektiert wird. Schüler und Schülerinnen sollen lernen, sich mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen, darüber zu sprechen und sich auch über die Folgen ihres Handelns bewusst zu werden.
<i>Einheitliche Klassenregeln</i>	Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Einhaltung von Regeln in der Schule/im Klassenzimmer für ein gelingendes Miteinander wird im Trainingsraum-Gespräch wachgerufen. Ohnehin hängen in jeder Klasse große, laminierte Klassenregeln-Plakate mit insgesamt 12 gut lesbaren Regeln. Sie schaffen durch die Allgegenwärtigkeit Klarheit und Transparenz für das Klassengeschehen und appellieren an das eigenverantwortliche Denken und Handeln. Klassenregeln als integraler Bestandteil der Methode sorgen auch für: • Klarheit und Orientierung • eine gerechte Behandlung • eine stärkere Klassengemeinschaft • ein besseres Lernklima • Konfliktvermeidung • einfacheres Handeln für Lehrkräfte
<i>Kategorisierung der Regelverstöße</i>	Die Regelverstöße sind aus Gründen der Klarheit in drei Kategorien eingeteilt und sagen etwas über die Dimension der Unterrichtsstörung aus: Kategorie I: Unruhe Kategorie II: Schüler-Lehrer bezogen Widersetzen und unangemessener Umgang mit Lehrkraft Kategorie III: Schüler-Schüler/ Schüler-Schule bezogen Vandalismus, verbale, physische und sexualisierte Aggression Siehe Anlage 1: Regelverstöße Anlage 2: Kodierungssystem (Kategorisierung der Regelverstöße)

<i>Erster Schritt:</i> <i>Prävention</i>	Im Sinne einer Prävention sollen grundsätzlich proaktiv pädagogische Maßnahmen ergriffen werden, die Unterrichtsstörungen vermeiden und für ein gutes Klassenklima sorgen. Dazu gehören die Methoden der Beziehungsgestaltung, des Classroom Managements sowie das Adressieren spezifischer Bedingungen einzelner Schüler und Schülerinnen mit besonderen Lernvoraussetzungen oder gesundheitlichen bzw. psychischen Belastungen.
<i>Zweiter Schritt:</i> <i>Ausschöpfung niederschwelliger Interventionen</i>	Kommt es zu Unterrichtsstörungen, verfolgen wir das Ziel, das Repertoire an niederschwelligen Interventionen zu erschöpfen. Hier sollte es zur Anwendung sogenannter aktiv-reaktiver Maßnahmen kommen. Beispielsweise wäre das die wertschätzende Begegnung oder niederschwellige Deeskalation. Diese kann eine direkte Reaktion auf ein Signal sein, welches der Schüler oder die Schülerin mit seinem/ihrem Störverhalten senden will bzw. welches Bedürfnis er/sie in dem Moment zum Ausdruck bringen möchte.
<i>Dritter Schritt:</i> <i>Zuweisung in den Trainingsraum (TR)</i>	Wenn genannte präventive und interventive Maßnahmen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern nicht zielführend waren bzw. der Unterrichtsverlauf massiv gestört wird, kann das Prozedere wie im Flussdiagramm angewendet werden. Ein begleitendes Kodierungssystem kann darüber hinaus Orientierung bieten, Unterrichtsstörungen leichter einzuordnen, transparent zu kommunizieren und letztlich die Zuweisungsgründe in den Trainingsraum effektiv zu dokumentieren. Bewusst wird eine Unterscheidung hinsichtlich des Auswirkung des Störverhaltens im Unterricht vorgenommen. Dadurch wollen wir das Prinzip der Verhältnismäßigkeit walten zu lassen.
<i>Prozess in dem Unterricht</i>	1. Störung In dem Moment, in dem sich Lehrkräfte in ihrer Lehrtätigkeit gestört fühlen oder bemerken, dass andere Schüler sich gestört

	fühlen, wird der Schüler/ die Schülerin ermahnt. Dem Schüler/der Schülerin wird vermittelt, dass er/sie sich dann entscheiden kann, ob er in der Klasse bleiben oder gleich in den Trainingsraum gehen möchte. Dem Schüler/ der Schülerin wird somit die Entscheidungsfreiheit gegeben, direkt eine Verhaltensänderung vorzunehmen, um im Klassenzimmer bleiben zu können oder sein/ ihr Störverhalten beizubehalten. Letzteres zieht dann die Zuweisung in den TR nach sich. 2. oder 3. Störung nach Ermahnung Bei der zweiten oder dritten Störung in derselben Unterrichtseinheit, wird der Schüler in den TR geschickt. Dem Schüler ist dann klar, dass er sich für diesen Schritt entschieden hat.
<i>Prozess im Trainingsraum</i>	Die TR-Lehrkraft führt ein kooperatives Gespräch mit dem Schüler/ der Schülerin. <u>1. Phase:</u> Das Verhalten des Schülers/ der Schülerin im Unterricht wird thematisiert. <u>2. Phase:</u> Der Schüler/ die Schülerin wird angeleitet, über sein/ ihr zukünftiges Verhalten nachzudenken. <u>3. Phase:</u> Der Schüler/ die Schülerin formuliert einen Handlungsplan und fixiert ihn schriftlich (Rückkehrplan).
<i>Pädagogische Anbindung</i>	Der grüne Informationszettel an die Eltern will das Aufgreifen der Unterrichtsstörung zuhause initiieren. Auch hier ist ein lösungsorientiertes Eltern-Kind-Gespräch - dem Ansatz der TR-Methode folgend- gewünscht. Weiterhin wird im Bedarfsfall der Kontakt zum DEO-Beratungsteam mit Zustimmung der Eltern im vertraulichen Rahmen hergestellt. Hiermit soll die sozial-emotionale Entwicklung weiter gefördert werden, wenn sich abzeichnet, dass ein Schüler/eine Schülerin gerade eine schwierige Entwicklungsphase durchmacht und von gezielterer, individueller

Prozess nach der Trainingsraumzuweisung

Siehe Anlage 3 (Flussdiagramm)

	<i>Prozess nach dem TR-Besuch</i>	<i>Nachsorge durch Klassenleitung</i>	<i>Konsequenzen</i>
Vorgehen bei dreimaliger Unterrichtsstörung aus Kategorie I <i>oder</i> zweimaliger Unterrichtsstörung aus Kategorie I mit einer weiteren aus Kategorie II/III	Bei dem 1. bis 4. TR-Besuch: • Mitteilung an Eltern per Email und grüner Zettel • Mitteilung an Klassenleitung • Rückkehrplan an zuweisende Lehrkraft Ab dem 5. TR-Besuch: • Mitteilung an Klassenleitung • Mitteilung an Stufenkoordination • Mitteilung an Schulleitung	Bei dem 3. TR-Besuch: • ein Elterngespräch mit Klassenleitung und Schüler/ Schülerin ist verbindlich	Bei dem 3. TR-Besuch: Keine Konsequenzen Bei dem 4. TR-Besuch: TR-Sperre Ab dem 5. TR-Besuch: Die Schulleitung entscheidet über die disziplinarische Maßnahme
Vorgehen bei zweimaliger Unterrichtsstörung mit mindestens	Bei dem 1. bis 3. TR-Besuch: • Mitteilung an Eltern per Email	Bei dem 2. TR-Besuch: • ein Elterngespräch	Bei dem 2. TR-Besuch: Keine Konsequenzen

einem Regelverstoß aus Kategorie II/III	und grüner Zettel • Mitteilung an Klassenleitung • Rückkehrplan an zuweisende Lehrkraft Ab dem 4. TR-Besuch: • Mitteilung an Klassenleitung • Mitteilung an Stufenkoordinati on • Mitteilung an Schulleitung	ch mit Klassenleitun g und Schüler/ Schülerin ist verbindlich	Bei dem 3. TR-Besuch: TR-Sperre Ab dem 4. TR-Besuch: Die Schulleitung entscheidet über die disziplinarische Maßnahme
---	--	--	--